Künstliche Intelligenz

m+ Das sind Deutschlands wichtigste KI-Pionierinnen

In einer aktuellen Liste stellen wir 15 Frauen vor, die die Entwicklung von künstlicher Intelligenz in Deutschland entscheidend prägen – mit ihren eigenen Unternehmen oder als Vordenkerinnen in der Forschung.

Von **Sarah Heuberger** und **Claudia Witte**
08.03.2024, 07.02 Uhr

m+ Artikel zum Hören • 11 Min Anhören

Machen in KI: **Dagmar Schuller, Elisabeth L'Orange, Nicole Büttner, Feiyu Xu, Sabina Jeschke** (von links nach rechts) Foto: [M] Martin Nink, Oxolo,Viktor Strasse, Marcel Maffei, Ole WItt

Künstliche Intelligenz (KI) wird unsere Gesellschaft – und unsere Wirtschaft – verändern wie kaum eine andere Technologie. Darin sind sich spätestens seit dem Launch von OpenAIs ChatGPT alle einig. Entscheidend wird diese neue Ära von Frauen mitgeprägt: In den USA, wo etwa **Mira Murati** (35) seit 2018 die Technologiechefin von OpenAI ist, und auch in Deutschland. Doch wer sind hierzulande die weiblichen Köpfe hinter der massiven Transformation?

ANZEIGE

In einer aktuellen Liste stellt das manager magazin die spannendsten Frauen in der KI in Deutschland vor. Es handelt sich dabei explizit nicht um ein Ranking, dafür sind die Arbeitsbereiche der Protagonistinnen zu verschieden. Immer mehr Konzerne und Organisationen springen auf das Thema auf und schaffen eigene KI-Stellen. Die Auswahl wurde innerhalb der Redaktion getroffen und kann angesichts der rasanten Entwicklungen im Bereich KI nur als eine erste Sichtbarmachung gelten.

In unserem ersten Aufschlag haben wir uns zunächst auf zwei Kategorien fokussiert: auf die Macherinnen und auf die Vordenkerinnen – also auf die KI-Frauen aus dem Unternehmertum und aus der Forschung. Manche von ihnen begannen schon vor 30 Jahren mit ihrer Arbeit – zu einem Zeitpunkt, als der Begriff künstliche Intelligenz allenfalls Science-Fiction-Nerds etwas sagte. Andere haben erst vor Kurzem ihre eigene KI-Firma gegründet, als eine von sehr wenigen.

ANZEIGE

Denn, wie eine aktuelle Studie des Alan Turing Institutes zeigt, von Frauen gegründete KI-Start-ups in Großbritannien sind aktuell nur an rund 3 Prozent aller Venture-Capital-Deals im Bereich künstliche Intelligenz beteiligt. Für Deutschland gibt es aktuell keine vergleichbaren Zahlen, doch auch hier dürfte die Lage nicht viel besser sein. Umso wichtiger ist es, die Pionierinnen vorzustellen.

Die KI-Macherinnen

Foto: Viktor Strasse

Nicole Büttner (38)

Sie selbst bezeichnet sich als Techoptimistin – und will auch andere von dieser Weltsicht überzeugen: Nicole Büttner hat 2019 den KI-Dienstleister Merantix Momentum gegründet und leitet ihn bis heute. Sie hilft anderen Firmen dabei, ihre Geschäftsmodelle mithilfe von KI zu transformieren. Aus ihrem Studium der Ökonometrie an der Universität St. Gallen brachte sie das nötige Rüstzeug an mathematischen Methoden und statistischen Daten mit. Was sie umtreibt? Deutschland ist in ihren Augen noch nicht ausreichend Technation, sondern noch zu sehr Ingenieursland.

ANZEIGE

kaiserkraft
kaiserkraft Online-Shop
kaiserkraft.de

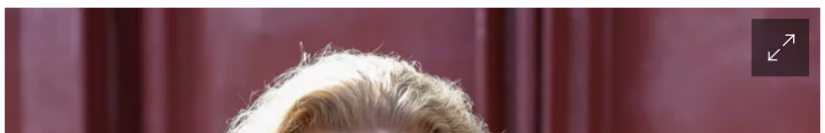

Foto: Rüdiger Wölk / IMAGO

Sabina Jeschke (55)

KI-Frau mit Spaß daran, in verschiedene Rollen zu schlüpfen: Das tat Sabina Jeschke in ihrer Karriere immer wieder. Schon für ihre Promotion 2004 forschte sie an künstlicher Intelligenz, dabei entwickelte sie ein Faible für Quantencomputer. 2017 ging sie als Digitalvorständin zur Deutschen Bahn, schwor den Konzern auf die Chancen künstlicher Intelligenz ein. Nach ihrem Ausscheiden 2021 folgten neue Rollen: Senior Advisor bei Deloitte, Aufsichtsrätin von Vitesco, Leiterin des Thinktanks KI Park in Berlin und Gründerin der Softwarefirma Quantagonia. Jüngst kam ComplAIzer hinzu, ein Legal-Tech-Start-up, das mithilfe von KI die Compliance in Unternehmen vereinfachen will.

Foto: Martin Nink

Dagmar Schuller (48)

Die Unternehmerin lässt aufhorchen: Ihr Unternehmen AudEERING nutzt KI, um Stimmen zu analysieren und Sprachveränderungen zu erkennen. Schwankungen in Tempo, Rhythmus, Lautstärke, Artikulation, Sprechatmung oder Sprachmelodie – all das kann etwa Rückschlüsse auf Krankheiten liefern. Mithilfe von KI lässt sich sogar ein leises Zittern in der Stimme detektieren, das für das menschliche Gehör gar nicht wahrnehmbar gewesen wäre. Schuller hat AudEERING 2012 gegründet. Als Vizepräsidentin der Industrie- und Handelskammer in München und Oberbayern setzt sie sich für den Wirtschaftsstandort Deutschland und für eine sinnvolle KI-Regulierung innerhalb der EU ein.

ANZEIGE

Jetzt Elektroartikel entdecken
aldi-onlineshop.de

Foto: Marcel Maffei / manager magazin

Feiyu Xu (55)

Sie ist Expertin für Computerlinguistik und hat am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) gearbeitet. Feiyu Xu war KI-Chefin beim großen deutschen Softwarekonzern SAP und gründete dann mit Nyonic vergangenes Jahr ihr eigenes KI-Start-up. Sie wurde so zu einem der Stars der deutschen Szene. Erst vor Kurzem hat sie ihre Neugründung jedoch schon wieder verlassen, offenbar gab es Differenzen in strategischen Fragen m+. Dass sie sich deshalb ein anderes Aufgabenfeld abseits der KI sucht, ist nicht zu erwarten.

Foto: PR

Vanessa Cann (31)

Sie ist die KI-Erklärerin und -Netzwerkerin: Als Geschäftsführerin baute Vanessa Cann den KI Bundesverband zu einem wichtigen Forum für KI-Unternehmen in Deutschland aus. Sie gründete eine gemeinnützige Akademie für Künstliche Intelligenz, um die breite Öffentlichkeit aufzuklären, und brachte zehn internationale KI-Verbände im European AI Forum zusammen. Für ihren Einsatz für den europäischen KI-Standort wurde sie 2022 von Forbes als eine der 30 spannendsten Menschen unter 30 Jahren im DACH-Raum ausgezeichnet. Auch sie war wie Feiyu Xu Teil des Gründungsteams von Nyonic – und wie ihre Co-Gründerin verließ sie das Unternehmen vor wenigen Wochen.

ANZEIGE

Foto: Oliver Vonberg

Lena Weirauch (29)

Wie sehr sie Data Science und Machine Learning interessierte, bemerkte Lena Weirauch schon während ihres Studiums, sie hat einen Master in Psychologie. Ihr Start-up ai-omatic solutions bietet Industrieunternehmen eine KI-gestützte Lösung für vorausschauende Maschinenwartung. Das soll Produktionsbetrieben viel Geld sparen. Fast wäre jedoch nichts aus ihrer Start-up-Idee geworden: Die Firma ging zu Beginn von Corona 2020 an den Start – und all die Messen, bei denen Weirauch und ihre Co-Gründer ihre Geschäftsidee vorstellen wollten, fielen aus. Heute hat das Start-up Kunden in der Werkzeug- und Maschinenherstellung, der Schifffahrt und der Autoindustrie.

Foto: Empion

Annika von Mutius (30)

Statt das elterliche Metallverarbeitungsunternehmen weiterzuführen, hat sich Annika von Mutius für den Start-up-Weg entschieden. Bei der Promotion an der privaten Business-Uni WHU (zu Individualisierungsmodellen in der Mathematik) lernte sie ihre heutige Mitgründerin **Larissa Leitner** (33) kennen. Mit ihrem Start-up Empion entwickeln die beiden ein KI-basiertes Recruiting Tool. Die Idee: Die Software matcht Kandidatinnen und Unternehmen nicht nur nach fachlichen Kriterien, sondern auch danach, wie gut beide Seiten bezüglich der Firmenkultur und der eigenen Werte übereinstimmen. Zu den Kunden gehören Firmen wie Tengelmann oder die Volksbanken.

ANZEIGE

Jetzt bewerben

bdr.

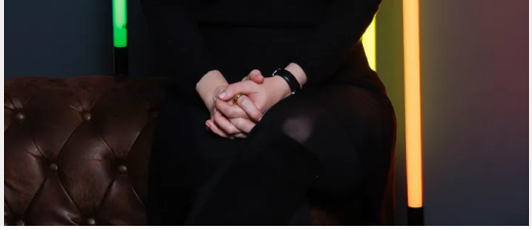

Foto: Oxolo

Elisabeth L'Orange (41)

Bevor die Start-up-Unternehmerin bei ihrer heutigen Idee angekommen war, hatten sie und ihr Mitgründer **Heiko Hubertz** (Ex-Bigpoint) sich schon durch einige andere Anwendungsfälle für ihre mit generativer KI erstellten Avatare durchprobiert: vom Ersatz für tote Angehörige, über Promi-Imitationen bis hin zu digitalen Begleiterinnen für Kinder. Mittlerweile erstellt ihre Firma Oxolo personalisierte Videos für E-Commerce-Unternehmen, und um genau diese Kunden kümmert sich L'Orange in ihrer Rolle als Chief Customer Officer (CCO). An der letzten Finanzierungsrunde in Höhe von 13 Millionen Euro beteiligten sich bekannte Start-up-Köpfe wie **Christian Vollmann** (Gründer Nebenan.de) oder **Alex Täubert** (Head of Start-ups bei Google Deutschland). L'Orange wechselte dabei selbst von der Investorinnenseite in das Unternehmertum: Vor Oxolo war sie Venture-Partnerin bei Neuhaus Partners. Studiert hat sie Jura und Finanzen.

Die KI-Vordenkerinnen

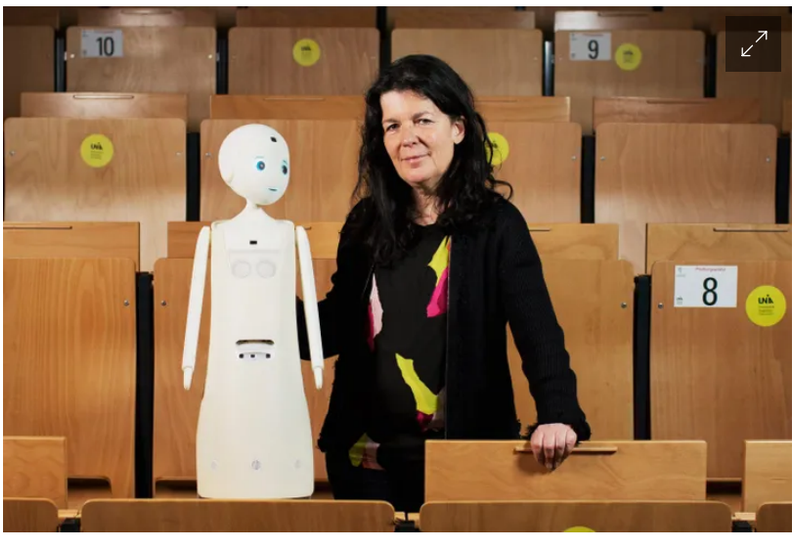

Foto: Daniel Delang

Elisabeth André (62)

Jetzt wird es emotional: Ihre gesamte Karriere hat die Informatikerin, Leibniz-Preisträgerin und Inhaberin des Lehrstuhls für Menschzentrierte Künstliche Intelligenz der Universität Augsburg an künstlicher Intelligenz geforscht. Eines ihrer Spezialgebiete: Affective Computing. André bringt Computern Emotionen bei, damit Mensch und Maschine besser interagieren können. Auch dank ihrer Forschung kann die KI anhand von Muskelbewegungen im Gesicht Emotionen analysieren. Was sie hingegen nicht kann: ein tiefes emotionales Verständnis entwickeln. „Es ist Unsinn, dass KI den Menschen überflüssig macht", stellt André im ausführlichen Interview mit manager magazin klar.

ANZEIGE

Jetzt bewerben

bdr.

Foto: Gregor Schuster / Wikimedia / CC BY-SA 4.0

Iryna Gurevych (47)

ChatGPT reicht ihr nicht: Iryna Gurevych will lieber einen eigenen KI-Assistenten entwickeln, der zuverlässig wissenschaftliche Fragen beantworten soll. Dafür arbeitet ihr Team an der TU Darmstadt mit Amazon Alexa zusammen, der US-Konzern fördert ihr Forschungsprojekt. Die in der Ukraine geborene Gurevych ist Direktorin des Ubiquitous Knowledge Processing (UKP) Lab am Fachbereich Informatik der TU Darmstadt und gilt als ausgewiesene Expertin für Sprachmodelle.

Foto: K.I.E.Z.

Tina Klüwer (42)

KI-Expertin in politischer Mission: Vor gut drei Monaten wechselte Tina Klüwer ins Bundesforschungsministerium, um dort die Abteilung für technologische Souveränität und Innovationen zu leiten. Ihr Job: Den Transfer aus der Wissenschaft in die Wirtschaft stärken. Auf LinkedIn beschreibt es die promovierte Computerlinguistin und Start-up-Gründerin so: Sie agiere ähnlich wie eine Investorin, die auf wichtige Schlüsseltechnologien und Innovationen setzt. Ihr Ziel sei dabei aber nicht die finanzielle Rendite, sondern ein „Return on Society“, also ein Mehrwert für die Gesellschaft.

Foto: Felix Schmitt

Katharina Zweig (47)

Katharina Zweigs große Sorge: schlecht gemachte KI-Systeme, die man auf die Menschheit loslässt. Mit diesem Thema beschäftigt sie sich auch in mehreren Bestsellern. Der Titel ihres jüngsten Werks: „Die KI war's! Von absurd bis tödlich: Die Tücken der künstlichen Intelligenz". Die Informatikprofessorin lehrt an der Universität Kaiserslautern-Landau, dort gestaltete sie federführend den Studiengang Sozioinformatik mit, ein deutschlandweit einmaliges Programm. Und dort initiierte sie 2020 auch das Center for Ethics and the Digital Society (CEDIS) mit für die Grundlagenforschung zu Ethik und Regulatorik von KI-Systemen.

Foto: Marcus Gloger / Körber-Stiftung / picture alliance / dpa

Cordelia Schmid (56)

Sie weiß, wie man einem Computer beibringt, Bilder zu erkennen: Die Informatikerin Cordelia Schmid ist Pionierin auf diesem Gebiet der KI, vor rund 30 Jahren begann sie ihre Forschungsarbeit. Damals konnte eine KI kaum einen Hund erkennen, erinnert sie sich. Heute klappt das viel besser und Bilderkennungsverfahren werden beispielsweise in der medizinischen Diagnostik oder in autonomen Fahrzeugen angewandt. Ihren Arbeitsplatz hat sie am französischen Forschungsinstitut für Informatik und Automatisierung (Inria) in Grenoble. 2023 wurde sie mit dem Körber-Preis für die europäische Wissenschaft ausgezeichnet.

Foto: Metodi Popow / IMAGO

Kenza Ait Si Abbou (42)

Mathematik war schon als Kind ihre Stärke, später studierte sie Elektrotechnik und Telekommunikation. Nach Stationen bei der Deutschen Telekom und bei IBM wechselte Kenza Ait Si Abbou im vergangenen Herbst in den Vorstand von Fiege Logistik. Bei der digitalen Transformation der Logistik fügt sich für sie dort zusammen, wofür sie als Ingenieurin und KI-Expertin brennt. Die gebürtige Marokkanerin, die auch einige Bücher über KI geschrieben hat, ist eine der bekanntesten Stimmen zum Thema KI. Von ChatGPT würde sie sich dabei aber nicht helfen lassen, erklärte sie kürzlich im manager magazin.

Mehr zum Thema

HBM+ **Checkliste: Das sollten Sie vor Ihrem ersten KI-Projekt wissen** Von Stephan Kudyba

HBM+ **Technologie: Acht Fragen, die Sie sich zu künstlicher Intelligenz stellen sollten** Von Tsedal Neeley

m+ **Ethik von künstlicher Intelligenz: "Wenn die KI schon am Markt ist, ist es zu spät"** Das Interview führte Franziska Martin

Künstliche Intelligenz: Wieso Start-ups bei KI eine Chance gegen die Techgiganten haben
Eine Kolumne von Judith Dada

Frauen in Führungspositionen: Deutschland hinkt bei Besetzung weiblicher CEOs hinterher

Foto: dts Nachrichtenagentur / IMAGO

Mina Saidze (30)

Die Datenexpertin versprüht viel Begeisterung für ihr Fachgebiet und kritisiert zugleich die fehlende Vielfalt der Branche. Algorithmen können diskriminierend wirken, bilden sie doch vorhandene, teilweise ungerechte Verhältnisse ab – so setzten sich Ungerechtigkeiten fort, argumentiert Saidze. Um der Diskriminierung im Techbereich entgegenzuwirken, gründete sie die Lobby- und Beratungsorganisation Inclusive Tech. Kürzlich ist ihr Buch „FairTech: Digitalisierung neu denken für eine gerechte Gesellschaft“ erschienen. Mina Saidze arbeitet als Datenspezialistin bei Axel Springer. **m**

Feedback

outbrain

ANZEIGE

Solaranlage fürs Dach
Wer 2024 kein Solar hat, zahlt...

ANZEIGE

GeVestor
Sensationeller Durchbruch in der Kernfusion!

ANZEIGE

Babbel
Welche Sprachen sind am einfachsten für Deutsche zu lernen?

ANZEIGE

Urlaub in Österreich
Die Heidi Horten Collection Wien: spektakulär – hochkarätig - zentral

ANZEIGE

https://www.buzzaura.com/
10 krebserregende Lebensmittel, die Sie sofort nicht mehr essen sollten

Onlinekurs: Erfolgreich & modern führen - mit Code TEAM24 bis zum 18. März 100 € sparen!

Vertrauensvolle Kommunikation, gelungene Meetings, Entscheidungen, die alle mittragen – führen Sie Ihr Team zum Erfolg! Melden Sie...

ANZEIGE

Stargründer Christian Reber

„Ich bin abgestürzt“

Christian Reber verkaufte sein erstes Start-up und die App Wunderlist für 200 Millionen Dollar an Microsoft, seine...

Neue Präsenzpflicht

Deutsch-Banker mögen Sewings Homeoffice-Regeln nicht

In der Deutschen Bank tobt ein Streit über die Rückkehr ins Büro. Im Intranet gibt es offenbar mehr als 1000 kritische...

Storck Bicycle

Wie ein Fahrradhersteller 20 Prozent Rendite schafft

ANZEIGE

Solaranlage fürs Dach

Wichtig für Hausbesitzer in Berlin: KfW-Förderung für Solar

ANZEIGE

Urlaub in Österreich

Schladming-Dachstein: Top Urlaubstipps 2024

Mehr lesen über

Die 100 einflussreichsten Wirtschaftsfrauen | Frauenquote | Künstliche Intelligenz | Tech Update | ›

Verwandte Artikel

- **Geschäftsmodell Stimmanalyse: Kann KI Krankheiten anhand der Stimme erkennen?**
- m+ **Künstliche Intelligenz: Wieso das gehypte KI-Start-up einer Ex-SAP-Managerin zerfällt**

Mehr anzeigen

Serviceangebote von manager-Partnern

Gutscheine

ANZEIGE

Apple Gutscheine

OTTO Gutscheine

Thalia Gutscheine

Lidl Gutscheine

Top Gutscheine | Alle Shops

Job

Brutto-Netto-Rechner
Kurzarbeitergeld-Rechner

Finanzen

Börse
Wirtschaftsbücher
Versicherungen

Freizeit

Bücher bestellen
Ferientermine
Gutscheine
Spiele

Inhaltepartner

DER SPIEGEL
The Economist

Alle Magazine der manager-Gruppe

ger magazin | Die reichsten Deutschen | HBm | HBm Spezial | HBm Edition

manager-Gruppe

Abo mm Abo HBm Abo kündigen Shop SPIEGEL buchreport Werbung Jobs SPIEGEL Akademie SPIEGEL Ed

---

Impressum Datenschutz Nutzungsbedingungen Teilnahmebedingungen Cookies & Tracking Über uns Kontakt Hilfe

mm auf LinkedIn mm auf Xing HBm auf LinkedIn HBm auf Xing Wo Sie uns noch folgen können